

d-fine



# ISO 20022 im Unternehmens- Zahlungsverkehr

Chancen und Relevanz für Unternehmen

---

# Inhalt

---

**ISO 20022 im Unternehmens-Zahlungsverkehr,**  
Juni 2023  
© d-fine GmbH

**1. Überblick**

**Seite 4**

---

**2. Geschäftsprozesse und zugehörige Formate**

**Seite 5**

---

**3. Umsetzungsstrategie**

**Seite 9**

---



- 1** ISO 20022 ist ein Standard, der XML-Nachrichtentypen für verschiedene Geschäftsprozesse im Finanzbereich zur Verfügung stellt.
- 2** Der ISO 20022-Standard führt zur höheren Standardisierung und Strukturierung von Daten. Dadurch ergeben sich folgende Vorteile:
  - Steigerung der STP-Rate (Straight-Through-Processing) und Effizienz,
  - einfachere Erfüllung von Compliance-Auflagen (Sanktionsprüfungen etc.),
  - digitale End-to-End-Verarbeitung von Zahlungen vom Zahler bis zum Empfänger.
- 3** ISO 20022 ist nicht nur für Banken relevant, sondern zunehmend auch für Unternehmen aus anderen Branchen.
- 4** Relevante Prozesse:
  - Zahlungsverkehr (Überweisungen und Lastschriften),
  - Bank-Kunde-Reporting (Kontoauszüge etc.).
- 5** Zusammen mit einer ISO 20022-Umstellung bzw. -Neueinführung kann es sinnvoll sein auch folgende Aspekte zu betrachten:
  - Konnektivität zu Banken und softwareseitige Abbildung der Prozesse, damit die Architektur die vollständige Automatisierung nicht verhindert
  - Strategie zur Zentralisierung in Zahlungsverkehr und Cash Management (Payment Factory, Inhouse Banking, Cash Pooling, Netting, virtuelle Konten)
- 6** Mögliches Projektvorgehen zur Implementierung des ISO 20022-Standards:
  - Dreigliedrig: Workshop, Vorstudie und Umsetzung
  - Umsetzung: agil oder nach Wasserfall

## 1.1

## Hintergründe der ISO 20022-Einführung

Weltweit stellen Anbieter von Zahlungsverkehrsinfrastrukturen den Nachrichtenaustausch mit Banken vom bewährten, textbasierten MT-Format auf den XML-basierten Standard ISO 20022 um (auch MX-Format genannt). Prominente Beispiele in der Eurozone sind die Umstellung des TARGET 2 Systems der EZB, in dem die Banken ihre Zentralbankkonten halten, sowie die Umstellung des Clearingsystems EURO1 von EBA Clearing (beide fanden im März 2023 statt). Ebenso wird im Interbankenverkehr (CBPR+) zwischen 2023 und 2025 ISO 20022 eingeführt. Das Kommunikationsnetzwerk SWIFT stellt im November 2025 die Unterstützung des MT-Formats für Banken ein.

Dies betrifft erst einmal nur Banken. Bezüglich der SWIFT-Kommunikation zwischen Unternehmen und Banken gibt es bisher kein Enddatum für die Unterstützung des MT-Formats. Insofern ist die Wahl des Formats in der Kommunikation zwischen Unternehmen und Bank (Zahlungsverkehr, Kontoauszüge etc.) zunächst weiterhin reine Verhandlungssache. Nichtsdestotrotz werden einige Banken in den nächsten Jahren die Unterstützung des MT-Formats einstellen und ihre Kunden zu einem Wechsel auf ISO 20022 drängen. Unabhängig davon sollten sich Unternehmen aktiv mit dem neuen Standard beschäftigen, um den Nutzen zu evaluieren.

Das MX-Format bietet einen viel höheren Grad an Standardisierung. Dies ermöglicht eine reibungslosere automatische Verarbeitung mit deutlich höheren STP-Raten (straight through processing) und damit eine höhere Transparenz sowie sicherere und effizientere Prozesse. Der Hauptvorteil der neuen XML-basierten MX-Formate (ISO 20022) ist, dass die zu übermittelnde Information strukturierter dargestellt wird. Die einzelnen Felder bzw. die so genannten tags sind hierarchisch angeordnet. Für jegliche Information steht ein eigenes tag zur Verfügung. Im MT-Format werden bisher oft einzelne Felder mit verschiedenen Informationen überladen, die dann innerhalb des Feldes auf bankspezifische Weise strukturiert sind.

## 1.2

## Relevanz für Unternehmen

Die sogenannte „Common Global Initiative–Market Practice“ (CGI-MP)<sup>1</sup> wurde 2010 gegründet und ist eine Initiative, die an der Standardisierung der für die Kommunikation zwischen Unternehmen und Banken relevanten neuen MX-Formate arbeitet. Die CGI-MP ist in verschiedenen Arbeitsgruppen organisiert, in die sich Vertreter verschiedener Unternehmen und Banken einbringen. Dabei sind der Zahlungsverkehr inkl. Lastschriften sowie das Bank-Kunde-Reporting (Kontoauszüge etc.) für die meisten Unternehmen die primär relevanten Themen. Es werden dort jedoch noch eine ganze Reihe weiterer Themen behandelt, für die es kein Äquivalent im Bereich der MT-Formate gibt. Hierbei handelt es sich vor allem um die Elektronische Kontenverwaltung (eBAM) und die Abrechnung von Bankgebühren.

Die Geschäftsprozesse für Zahlungsverkehr und Bank-Kunde-Reporting und die damit verbundenen Nachrichtentypen sollen im folgenden Abschnitt im Detail beleuchtet werden.

<sup>1</sup> CGI-MP: <https://www.swift.com/de/node/34731>

**Überweisungen und Lastschriften**

Die grundlegende Anforderung von Unternehmen an ihre Banken im Bereich Zahlungsverkehr ist die Ausführung von Überweisungen und Lastschriften. Wie diese Anforderung genau umgesetzt wird, kann sehr unterschiedlich sein und ist oft abhängig von der Unternehmensgröße, der Anzahl und Art der anfallenden Zahlungen, den Banken, mit denen das Unternehmen zusammenarbeitet, und nicht zuletzt auch dem Land bzw. der Währung, in der Zahlungen ausgeführt werden sollen. Der Automatisierungsgrad der Zahlungsprozesse reicht dabei von manueller Eingabe im bankspezifischen Online-Banking bis zur automatisierten Erstellung von MT- oder MX-basierten Zahlungsformaten und deren Übertragung zur Bank via SWIFT-Netzwerk oder EBICS. Oft koexistieren diese verschiedenen Varianten auch, so dass beispielsweise in der Hauptwährung MT-Nachrichten mit den Hausbanken ausgetauscht werden, während in einer Auslandswährung mit geringem Umsatz das Online-Banking der Auslandsbank genutzt wird.

Die MT-Formate für Überweisungen (MT 101) und Lastschriften (MT 104) stellen bereits eine gewisse Vereinheitlichung und Standardisierung dar und können bankübergreifend genutzt werden. Im Detail betrachtet gibt es jedoch bankspezifische Unterschiede, was die Befüllung der Felder betrifft. Dies erfordert oft eine komplexe Logik in den Systemen der Unternehmen und führt daher zu höherer Fehleranfälligkeit und erhöhtem manuellen Aufwand. Der Nachteil der MT-Formate ist unter anderem, dass relativ wenige Felder und geringe maximale Feldlängen zur Verfügung stehen. Dadurch entsteht die Notwendigkeit verschiedenartige Daten in der Regel auf nicht-standardisierte, bankspezifische Weise im gleichen Feld unterzubringen. Hier kommt einer der großen Unterschiede und Vorteile der ISO 20022-Formate ins Spiel. In diesen sind die Daten sehr viel strukturierter, da jede Information ihr eigenes Feld bekommt. Wie die einzelnen Felder zu benutzen sind und welcher Wertebereich jeweils erlaubt ist, wurde in den CGI-MP Arbeitsgruppen ausgearbeitet, an denen viele Banken- und Unternehmensvertreter mitgewirkt haben. Damit ist sichergestellt, dass alle für die Strukturierung der Daten benötigten Felder vorhanden sind und dass diese einheitlich verwendet werden können. Dies verringert für die Unternehmen die Fehleranfälligkeit in der Datenverarbeitung und erhöht den Automatisierungsgrad (STP-Rate) und führt damit zu einem geringeren Risiko bei geringeren Betriebskosten.

Auch der Teilprozess der Sanktionslistenprüfung im Zahlungsverkehr profitiert von den neuen ISO 20022-Formaten. Deren höhere Strukturierung erleichtert diese Prüfung (sanction screening), die von Unternehmen durchgeführt werden muss, um Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung vorzubeugen. Namen und Adressdaten können im neuen Format präziser abgeglichen werden, was die Zahl der falschen positiven Ergebnisse (false positives) reduziert und damit den manuellen Aufwand senkt.

Die für den Unternehmens-Zahlungsverkehr relevanten Formate der Kategorie **Payment Initiation** (pain) sind pain.001 (Überweisungen) bzw. pain.008 (Lastschriften) sowie pain.002 (Statusinformationen), mit der die Bank den erfolgreichen Empfang bestätigt oder einen entsprechenden Fehlercode sendet (Abbildung 1).

**Kunde – Bank**

pain.001 (MT 101)	Überweisung (Credit Transfer)
pain.008 (MT 104)	Lastschrift (Direct Debit)

**Bank – Kunde**

pain.002	Statusbericht (Status Report)
----------	-------------------------------

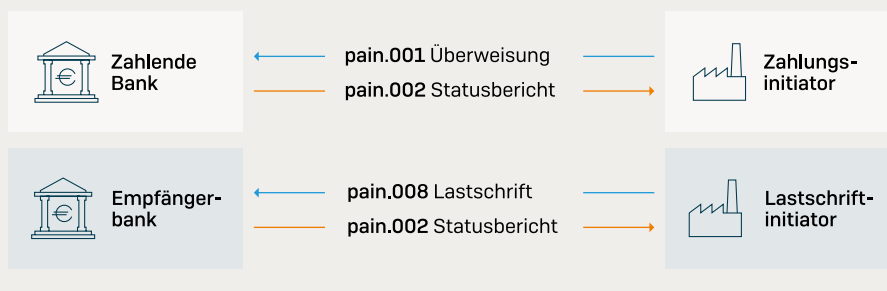


Abbildung 1: Kunde-Bank-Zahlungsanbahnung

**Administration von Lastschriftmandaten**

Die Ausführung einer Lastschrift setzt ein Lastschriftmandat voraus. Für deren Verwaltung stehen folgende ISO 20022-Formate zur Verfügung.

**Kunde – Bank**

pain.009	Neuanlage eines Mandats (Mandate Initiation)
pain.010	Anpassung eines Mandats (Mandate Amendment)
pain.011	Löschung eines Mandats (Mandate Cancellation)

**Bank – Kunde**

pain.012	Mandatsbestätigung (Mandate Acceptance Report)
----------	--

### Disposition mit Hilfe von Empfangsbenachrichtigungen

eben vielen Kleinbetragszahlungen gibt es in Unternehmen, z.B. im Treasury- und Finanzumfeld, auch Großbetragszahlungen. Hier besteht häufig die Anforderung die erwarteten eingehenden Zahlungen hinsichtlich Abweichungen in Betrag und Datum genau im Blick zu behalten. Zu diesem Zweck kann ein Unternehmen mit Hilfe eines spezifischen Nachrichtentyps der Kategorie **Cash Management** (camt.057) die kontoführende Bank darüber informieren, dass ein bestimmter Geldeingang auf diesem Konto erwartet wird. Diese Information wird typischerweise aus dem Treasury- oder ERP-System generiert. Die kontoführende Bank antwortet mit dem zugehörigen Statusbericht (camt.059). Dieser enthält entweder eine Bestätigung des Geldeingangs oder Informationen über Abweichungen bzw. Nichteingang des Geldes (Abbildung 2).

## i

### Die Nachrichtentypen für Empfangsbenachrichtigungen

#### Kunde – Bank

camt.057

Empfangsbenachrichtigung (Notification to Receive)

#### Bank – Kunde

camt.059

Statusbericht für Empfangsbenachrichtigung  
(Notification to Receive Status Report)

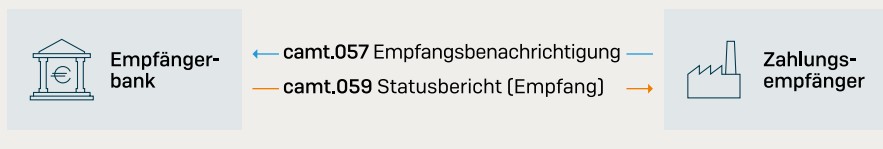


Abbildung 2: Empfangsbenachrichtigung

## 2.2

### Bank-Kunde Reporting

Die Verarbeitung von Kontoauszügen ist ein wichtiger Bestandteil der täglichen Prozesse in einem Unternehmen. Sei es um im Accounting die Konsistenz zwischen den Daten in den Subledgern und den tatsächlich gebuchten Zahlungen sicherzustellen oder zum Abgleich von erwarteten Cashflows (Forecasts) mit erfolgten Zahlungen während der Disposition. Häufig werden auch automatische Transaktionen zwischen internen Verrechnungskonten (intercompany accounts) auf Basis der Kontoauszugspositionen ausgelöst, z.B. im Rahmen eines Cash Pooling Prozesses.

Zur Zuordnung der einzelnen Positionen sowie zur internen Verrechnung externer Zahlungen, falls vorhanden auch über Masterkonten, ist es nötig entsprechende Kontoauszugsbewegungen anhand gewisser Parameter zu identifizieren. Neben den Basisdaten (Betrag, Valuta, Währung) stehen hierfür in den bisherigen Formaten in der Regel nur wenige unstrukturierte Felder zur Verfügung, wie etwa der Verwendungszweck (Zeile 86) im MT940-Auszugsformat.

Dies hat zur Folge, dass jede Bank die relevanten Informationen auf ihre eigene Weise in den Kontoauszugsdateien codiert. In einem Umfeld mit vielen verschiedenen, insbesondere auch internationalen Bankpartnern, erfordert dies für die Unternehmen die Implementierung komplexer Algorithmen um sicherzustellen, dass das System so viele Zahlungen wie möglich automatisch korrekt zuordnen kann. Aufgrund der fehlenden Strukturierung der verfügbaren Felder ist der Prozess darüber hinaus fehleranfällig und erfordert einen hohen Aufwand an manueller Intervention.

Nach dem neuen ISO-20022 Standard sind die für das Bank-Kunde-Reporting relevanten Nachrichten die Kontoauszüge vom Typ camt.053 für Standardauszüge, camt.052 für untertägige Umsatzinformationen sowie camt.054 für Avise und zur Detail-Auflösung von Sammelbuchungen. Genau wie die pain-Formate für den Zahlungsverkehr enthalten diese eine Vielzahl strukturierter Felder, die es den Banken erlauben, relevante Transaktionsdaten in einer einheitlichen Weise zu hinterlegen. Durch die XML-Struktur können die Informationen außerdem sehr leicht ausgelesen und weiterverarbeitet werden. Darüber hinaus verringern Formatvorgaben für die einzelnen Felder die Fehleranfälligkeit, da die Korrektheit der Daten bereits bei der Eingabe seitens der Bank geprüft wird und dadurch unnötige Fehler, wie z.B. falsche Datumsformate, von vornherein verhindert werden können.

Die dadurch entstehenden Vorteile liegen auf der Hand. Auch wenn es mit ISO 20022 weiterhin kleine Unterschiede zwischen den Kontoauszügen verschiedener Banken geben wird, so sind die gelieferten Daten dennoch deutlich einheitlicher und können somit systemseitig sehr viel einfacher verarbeitet werden. Dadurch verringert sich auch der Anteil an Transaktionen, welche von der im System implementierten Logik nicht erfasst werden und manuell verarbeitet werden müssen, um ein Vielfaches. Diese Erhöhung der STP-Rate führt zu einer Verschlankung der Prozesse und dadurch zu einer deutlichen Kosten- und Zeitersparnis.

Die nahezu vollständige Automatisierung der Kontoauszugs-verarbeitung optimiert aber nicht nur die bestehenden Prozesse. Durch die Möglichkeit, Kontoauszüge (auch intraday) nahezu instantan zu verarbeiten, eröffnen sich neue Möglichkeiten, die in der bisherigen Welt nicht denkbar wären. So muss nicht bis zum Folgetag gewartet werden, um eine Bestätigung für eine erfolgte Buchung zu erhalten. Buchungsdaten können nahezu in Echtzeit verarbeitet werden. Im Zusammenhang mit neuen Intraday-Forecasting Prozessen hat der Cash Manager auf diese Weise bessere und genauere Kenntnis der Cashposition aller Konten und kann dadurch bei Bedarf frühzeitig reagieren und entsprechende Maßnahmen einleiten



## Kunde – Bank

camt.052 (MT 942)	Untertägige Umsatzinformationen
camt.053 (MT 940)	EoD Kontoauszüge
camt.054 (MT 900/910, DTI)	Soll/Haben Avise, Detail-Auflösung von Sammelbuchungen



Abbildung 3: Zahlungsverkehr und Bank-Kunde-Reporting in Gesamtsicht

## 03.

## Umsetzungsstrategie

## 3.1

## Betrachtung der gesamten Prozesskette

ISO 20022 ist neben APIs<sup>2</sup> der Standard der Zukunft und bietet, wie in den vorherigen Abschnitten dargelegt, einige Vorteile, die im Einzelfall betrachtet und bewertet werden müssen.

Auch wenn die neuen Formate eine der größten Veränderungen im Zahlungsverkehr in den nächsten Jahren sind, so ist es ratsam vor der Umsetzung die ganze Prozesskette des jeweiligen Geschäftsprozesses zu betrachten, damit in vollem Maße von der Möglichkeit zur höheren Automatisierung profitiert werden kann. Hier spielen vor allem zwei Aspekte eine entscheidende Rolle:

- 1 Die Art der Anbindung an die Bank sollte in beide Richtungen real-time oder zumindest near-time-fähig sein, um den Anforderungen eines zukunftsweisenden Treasurys und insbesondere Cash Managements gerecht zu werden.
- 2 Der Prozess muss adäquat in einer entsprechenden Software abgebildet werden. In Frage kommen hier spezielle Software-Lösungen für den Unternehmenszahlungsverkehr, aber auch Treasury Management-Systeme sowie ERP-Systeme verschiedener Hersteller.

<sup>2</sup> API (Application Programming Interface): Schnittstelle zur Kommunikation zwischen unabhängigen Anwendungen.

Mitunter kann es auch sinnvoll sein, im Rahmen der Modernisierung der Zahlungsverkehrsprozesse, die eng damit verbundenen Prozesse im Cash Management des Unternehmens einem grundlegenden Review zu unterziehen, da sich eine höhere Automatisierung im Zahlungsverkehr in der Regel auf die zur Cash-Zentralisierung eingesetzten Maßnahmen auswirkt. Insbesondere kann eine Einführung oder Überarbeitung typischer Instrumente, wie Payment Factory, Inhouse Banking, Cash Pooling, Netting und virtueller Konten notwendig oder sinnvoll sein.

---

## 3.2

---

### Konkretes Vorgehen

Bei der Einführung des ISO 20022-Standards bieten wir ein dreistufiges Vorgehen an:

**1 Workshop:** Dieser dient einerseits zur Bestandsaufnahme und andererseits, um einen Einblick in potenzielle Optimierungsmöglichkeiten zu erhalten.

**2 Vorstudie:** In dieser werden Aufwand, Nutzen und Machbarkeit verschiedener Umsetzungsszenarien analysiert und verglichen. Diese werden priorisiert um eine Entscheidung für die Umsetzung zu erleichtern.

**3 Umsetzung:** Die Umsetzung folgt den Ergebnissen der Vorstudie. Bei großem Umfang oder hoher Komplexität der geplanten Umsetzung bietet sich ein phasenweises Vorgehen an. Als erstes kann das Projekt nach den verschiedenen End-to-End Prozessen (und damit z.B. nach Gruppen von Nachrichtentypen) geschnitten werden. Je nach vorhandenen Komplexitätstreibern wie etwa internationale Tochtergesellschaften, heterogene Systemlandschaft und Einsatz verschiedener Zahlungsarten, muss die Umsetzung individuell geplant werden.

Gerne unterstützen wir Sie mit unserer langjährigen Erfahrung in den Bereichen Zahlungsverkehr, Cash Management, Businessanalyse und Systemeinführung, sowie im Projektmanagement.

---

## Kontakt

Sie sehen relevante Aspekte für Ihr Unternehmen? Sie möchten sich zu den Möglichkeiten oder zur Umsetzung mit den d-fine Experten für Zahlungsverkehr, Cash Management und Corporate Treasury and Finance austauschen?

Sprechen Sie uns an!

[corporate-payments@d-fine.com](mailto:corporate-payments@d-fine.com)

### Autoren



**Dominik Dell**

Manager und Experte für Zahlungsverkehr  
d-fine GmbH, München

[Dominik.Dell@d-fine.de](mailto:Dominik.Dell@d-fine.de)



**Dr. Martin Tafelmeyer**

Manager und Experte für Zahlungsverkehr  
d-fine Ltd., London

[Martin.Tafelmeyer@d-fine.co.uk](mailto:Martin.Tafelmeyer@d-fine.co.uk)

**Berlin**

d-fine GmbH  
Kranzler Eck  
Kurfürstendamm 21  
10719 Berlin  
Deutschland  
berlin@d-fine.de

**Düsseldorf**

d-fine GmbH  
Dreischeibenhaus 1  
40211 Düsseldorf  
Deutschland  
duesseldorf@d-fine.de

**Frankfurt**

d-fine GmbH  
An der Hauptwache 7  
60313 Frankfurt  
Deutschland  
frankfurt@d-fine.de

**Hamburg**

d-fine GmbH  
Am Sandtorpark 6  
20457 Hamburg  
Deutschland  
hamburg@d-fine.de

**London**

d-fine Ltd  
14 Aldermanbury Square  
London, EC2V 7HR  
United Kingdom  
london@d-fine.co.uk

**Mailand**

d-fine s.r.l.  
Via Giuseppe Mengoni 4  
20121 Milano MI  
Italien  
milano@d-fine.com

**München**

d-fine GmbH  
Bavariafilmplatz 8  
82031 Grünwald  
Deutschland  
muenchen@d-fine.de

**Stockholm**

d-fine AB  
Nybrogatan 17  
114 39 Stockholm  
Schweden  
stockholm@d-fine.se

**Utrecht**

d-fine BV  
Stadsplateau 7  
3521 AZ Utrecht  
Niederlande  
utrecht@d-fine.nl

**Wien**

d-fine Austria GmbH  
Seilerstätte 13  
1010 Wien  
Österreich  
wien@d-fine.at

**Zürich**

d-fine AG  
Brandschenkestrasse 150  
8002 Zürich  
Schweiz  
zuerich@d-fine.ch